

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

12.3.1817 (Nr. 71)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 71. Mittwoch, den 12. März. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Vorläufige Nachrichten von der 14. Sitz. am 27. Febr.) — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Württemberg. (Verfassungsentwurf.) — Frankreich. (Deputirtenkammer. König. Herzogin von Berry.) — Niederlande. — Oestreich. — Türkei.

## Deutsche Bundesversammlung.

(Vorläufige Nachrichten von der 14. Sitzung am 27. Febr.) In der am 27. v. M. statt gehaltenen vierzehnten Sitzung des Bundestags wurden nachstehende Gegenstände abgehandelt: 1) Neue Vollmacht des Freiherrn von Leonhardi für die fürstl. reussische Stimme älterer Linie. 2) Reichskammergerichtliche Sustentationsache. 3) Bemerkungen des königl. niederländ. Gesandten über die Abzugsfreiheit. 4) Reklamation der rheinpfälzischen Staatsgläubiger und Inhaber der Partialobligationen Lit. D. und Erklärung des großherzogl. bad. Hrn. Gesandten darüber. 5) Gesuch des Obristen von Mogen. 6) Anzeige wegen des beendigten Turnus in der gemeinsamen Stimmführung der 13. Stimme, wo jezt Nassau, und der 17., wo jezt Frankfurt eintritt. 7) Neue Eingaben.

## Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 10. März. (Ankunft des nach Brasilien bestimmten königl. preuß. Gesandten ic.) Gestern ist der königl. preuß. Gesandte am königl. brasilianischen Hofe, Graf von Flemming, hier angekommen. Am nämlichen Tage traf der königl. württemberg. Staatsminister, von Jaenund, von Stuttgart hier ein, um sich nach Kassel zu begeben. — Das am 5. Nov. 1816 zur Feier der Eröffnung des deutschen Bundestages von dem hiesigen Magistrat gestiftete Versorgungshaus ist gestern feierlich eröffnet und eingeweiht worden.

Hamburg, den 5. März. (Span. Gesandtschaft.) Offiziellen Nachrichten aus Madrid zufolge haben Se. kathol. Maj. Ihren bisher hier residirenden Minister, Chevalier Vizardy y Vizardo, zu Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei dem

königl. Hofe zu Kopenhagen ernannt, welchen Gesandtschaftsposten demnach Se. Erz. in einiger Zeit antreten werden.

## Württemberg.

Stuttgart, den 10. März. (Verfassungsentwurf.) Nachstehendes sind die Hauptprinzipien des von dem Könige den Ständen vorgelegten, aus 337 §§. bestehenden neuen Verfassungsentwurfs: Einheit der das Königreich bildenden Länder. Untertrennbarkeit dieser Bestandtheile. Der König sanktionirt, verkündet und vollzieht die Gesetze; er ist Chef der Justiz, der vollziehenden Gewalt, der Verwaltung, der bewafneten Macht im Krieg und Frieden; er ist unverleztlich, darf jeder christlichen Kirche angehören. Der Huldigungseid wird dem König erst dann abgelegt, wenn er in einer feierlichen Urkunde die Festhaltung der Landesverfassung zugesichert hat. Verordnungen über die Regentschaft. Mit 18 Jahren ist der König volljährig. Der geheime Rath mit 6 Ministern ist die allgemeine Verwaltungsbehörde. Gewissensfreiheit; Gleichstellung der christlichen Konfessionen; die Verhältnisse der Juden bleiben unbestimmt. Freiheit, auswärtige Lehranstalten zu besuchen; doch muß der auf Staatsdienst Anspruch machende ein Jahr auf der Landesuniversität studiren. Privilegien giebt es nicht, wohl aber Patente für Erfindungen auf 10 Jahre. Nachsteuerfreiheit bei Auswandernden. Das Eigenthum der Gemeinden ist unverleztlich. Ohne die Zustimmung der Landstände kann kein neues Gesetz in Bezug auf Verfassung, Personen- und Eigenthumsfreiheit gegeben werden. Die Justiz, in drei Instanzen, ist unabhängig. Der König hat das Milderungs- und Begnadigungsrecht. Die

Strafe der Vermögenskonfiskation ist aufgehoben. Das Domainengut verbleibt Privateigenthum des königl. Hauses; es konkurriert zu den Landessteuern, eben so wie die Domainen der mit dem Königreich vereinten vormaligen Reichsstände. Es wird für den König und dessen Familie, so wie zur Unterhaltung des Hofstaates, eine Zivilliste ausgesetzt, und auf das Kammergut fundirt. Die Summe der Zivilliste ist für die Regierungszeit des jedesmaligen Königs festzusetzen. Die Steuern müssen von den Ständen, und zwar jedes Jahr von neuem, bewilligt werden. Antheil an der Landstandschaft des Königreichs haben: 1) Der vormalig reichsständische und ritterschaftliche Adel; 2) die protestantische und katholische Kirche; 3) die gelehrten Anstalten des Königreichs; 4) die Städte Stuttgart, Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Ulm, Heilbronn und Reutlingen; 5) sämtliche Oberamtsbezirke. Die Versammlungen der Stände sind öffentlich. Die Versammlung der Stände findet statt, wenn der König sie einberuft; dies geschieht in der Regel einmal jährlich. Die Stände theilen sich in zwei Kammern. Die erste Kammer besteht aus gewählten Volksvertretern, von welchen wenigstens die Hälfte ein schuldenfreies Vermögen von 2000 fl. oder darüber besitzen muß. In die zweite Kammer gehören: 1) Die Häupter der vormaligen reichsständischen fürstl. und gräfl. Familien; 2) 13 Mitglieder aus der Ritterschaft; 3) aus beiden vorstehenden Klassen des Adels, alle, welche, obgleich nicht Familienhäupter, doch eine reine Rente von 5000 fl. jährlich aus Gütern im Württembergischen beziehen; 4) 6 protestantische Prälaten; 5) der Bischof und zwei katholische Geistliche; 6) vier Gelehrte aus den gelehrten Anstalten des Reichs. Die Wahl der Repräsentanten zur ersten Kammer geschieht in den Städten und Amtsbezirken durch Wahlkollegien; in den Städten wird auf 200 Einwohner ein Wahlmann ernannt; das Recht, die Wahlmänner zu wählen, ruht auf allen männlichen Einwohnern über 25 Jahre. Die Minister sind berechtigt, den Verhandlungen beider Kammern, sie mögen öffentlich, oder geheim seyn, beizuwohnen. Wenn nicht eine außerordentliche Auflösung von Seite des Königs eintritt, so bleibt die erste Kammer 6 Jahre unerneuert; die Mitglieder können aber wieder gewählt werden; gleiches kann auch geschehen, wenn die Kammer außerordentlich aufgelöst wird. Eine eigene ständische

Kasse, auf die allgemeine Steuerkasse fundirt, bestreitet den Aufwand der Ständeversammlung. Es soll eine Behörde errichtet werden, vor welche Staatsdiener und Ständemitglieder, welche der Verfassung zuwider handeln, gezogen werden können u. s. w. Beigefügt sind diesem Entwurfe 4 Gesetze und Statuten: 1) das bereits bekannte Gesetz über die Pressfreiheit; 2) Adelsstatut; 3) von den Kirchengütern und Stiftungen; 4) von der Universität zu Tübingen.

#### Frankreich.

Paris, den 7. März. (Deputirtenkammer.) Die gestrige Abstimmung über das Ganze des Budget hatte das Resultat, daß dieser Gesetzentwurf mit einer Mehrheit von 135 gegen 88 Stimmen angenommen wurde. Die Kammer bildete sich hierauf, zur Anhörung von Propositionen, welche zwei Mitglieder machen zu wollen ankündigten, in einen geheimen Ausschuß. Heute beginnt die Berathung über das Douanengesetz.

(König) Der König hat gestern nach und nach mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, der Justiz, der Marine, des Kriegswesens und des Innern gearbeitet. Sr. Maj. befinden sich seit einigen Tagen so wohl, daß Sie Ihre gewöhnlichen Spazierfahrten schon wieder gemacht haben würden, wenn die Witterung günstiger gewesen wäre.

(Herzogin von Berry) Nach den gestern erschienenen Bulletin über das Befinden der Frau Herzogin von Berry brachten Ihre kön. Hoh. die Nacht vom 5. auf den 6. ziemlich ruhig zu; der gestrige Tag verfloß ohne alles Fieber; von Zeit zu Zeit hatte die Kranke Anfälle von Husten, begleitet von einem leichten Auswurfe.

(Arrestirung.) Der hiesige Buchdrucker Patris, dem neulich die Schrift „über die den Militärs, welche dem König nach Gent gefolgt sind, bewilligte Amnestie u. s. w.“ in Beschlag genommen worden, ist vorgestern verhaftet worden.

(Witterung.) Während hier über die anhaltende Feuchtigkeit der Atmosphäre geklagt wird, sehnt man sich vergebens in Nieder-Languedoc seit 7 Monaten nach Regen. Im Januar war es daselbst schon so heiß, wie sonst im Jul.

(Postangriffe) In der Nacht vom 1. auf den 2. d., zwischen 12 und 1 Uhr, wurde der Briefkurier von mehreren mit Flinten bewafneten Räubern zwischen Sens und Pontarive angegriffen. Auf den ersten Schuß

fiel der Postillon todt zur Erde, und sein Pferd wurde verwundet. Der Kurier sprang, mit der Pistole in der Hand, aus seiner Karriole auf das Gabelpferd, schwang sich auf das Sattelpferd, und rettete das Felleisen, ob er gleich von den Räubern, deren er sieben bis acht wahrnahm, die fortwährend auf ihn schossen, verfolgt wurde. Nachdem der Kurier zu Pontarme' angekommen war, weckte er den Maire auf, und kehrte mit ihm und einigen Bauern an den Ort des Angriffs zurück. Sie fanden da den Leichnam des Postillons von Senlis. Dieser Unglückliche nannte sich Louis; er soll Vater von vier Kindern seyn. — Auch die Diligence von Toulouse nach Avignon ist kürzlich von 7 bis 8 Bewafneten angegriffen, durch den Muth der dieselbe erkortirenden zwei Gensdarmes aber gerettet worden.

(Matrosenunfug) Zu Havre haben sich am 26. Febr. die Matrosen verschiedener fremder Schiffe gegen ihre Vorgesetzten empört. Der Kapitän des amerikanischen Schiffes James wurde Abends an dem Ecke einer Straße von einem Duzend dieser Matrosen mit Stoßschlägen beinahe getödtet. Aber vier derselben wurden ergriffen und den Gerichten übergeben. Die Behörden nahmen Maßregeln, welche sogleich die Ordnung wieder herstellten.

(Gen Toledo.) Nach Briefen aus Bordeaux ist daselbst der General Toledo, einer der Chefs der Insurgenten im spanischen Amerika, mit seiner Familie angekommen.

Am 6. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59½, und die Bankaktien zu 122¼ Fr.

#### N i e d e r l a n d e.

Brüssel, den 6. März. (Bischof von Gent u.) Dem Vernehmen nach hat der Bischof von Gent der gegen ihn ergangenen Citation Folge zu leisten sich geweigert. — Seitdem der Herausgeber des Liberal sich von seinen bisherigen Mitarbeitern getrennt hat, geben diese ein eigenes Journal, unter dem Titel: Le vrai Liberal, heraus, wogegen jener gerichtlich klagen zu wollen ankündigt. — Seit kurzem sind wieder 37 mit Getreide beladene Schiffe aus Norden in verschiedenen holländischen Häfen angekommen.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 5. März. (Tod des Generals von Lindenau u.) Am 21. v. M. starb hier der F. Z. M. Karl von Lindenau, Ritter des Marien-Theresienordens,

Inhaber eines Regiments Infanterie u., im 75. Jahre, an der Brustwassersucht. Der Verstorbene behielt den Gebrauch seiner Geistesfähigkeiten bis zur letzten Stunde seines Lebens. Als er sein Ende herannahen fühlte, befahl er seinen Dienern, ihn völlig in Uniform zu kleiden, indem er ihnen sagte, daß sie solches jetzt mit mehr Leichtigkeit verrichten würden, als vielleicht in einer Stunde, wann er erstarrt seyn würde. Wirklich war er auch vor Ablauf einer Stunde darnach verschieden. — Die Münchner Akademiker, Spix und Martius, welche bekanntlich mit der östreich. Gesandtschaft die Reise nach Brasilien machen wollen, sind am 3. d. von hier nach Venedig abgereiset. — Die Konventionsmünze stand gestern, am 4. d., zu 386.

#### T ü r k e i.

Konstantinopel, den 15. Febr. (Tod des Gen. v. Rosenfeld u.) Hr. v. Rosenfeld, dessen Versuche zur Einimpfung der Pest die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatten, ist, nachdem er 38 Tage glücklich ohne Ansteckung im Pestspitale überstanden hatte, am neun und dreißigsten Tage von der Seuche ergriffen, und am vierzigsten leider ein Opfer seines muthvollen Eifers für das Wohl der Menschheit geworden. — Die Unruhen in der Statthaltertschaft von Trapezunt sind zwar dem Anscheine nach beigelegt, aber die Eintracht und Ordnung in jenen Gegenden noch lange nicht aus dem Grunde hergestellt. Auch die Fehde zwischen den Statthaltern von Bagdad und Mosul dauert noch immer fort. Letzterer wird von der Pforte unterstützt, und es sollen einige Abtheilungen Topdschi's (Kanoniere) Befehl erhalten haben, dahin aufzubrechen. — Der Kaspidtschi-Baschi, Chorvanti Mehmed Aga, ist am 11. v. M. bei der Pforte mit dem Kasan als ernannter Vostandschi-Baschi, oder Gouverneur von Adrianopel, bekleidet worden, und hat am 23. die Reise nach seiner Bestimmung angetreten. Dessen Vorfahrer, Daldiveeran Mehmed Aga, ist nach Konstantinopel berufen worden. — Der Großwesir hat vor kurzem zu Ehren des Abgesandten des Chans der Bucharei ein Fest in seinem Pallaste gegeben, wozu das gesamte türkische Ministerium und mehrere der vornehmsten Gelehrten und Reichsbeamten geladen waren. Eine gleiche Ehrenbezeigung stand obgedachten Gesandten am 27. Jan. beim Kapudan-Pascha bevor. Die Gleichheit der Sekte, zu der sich beide Nationen bekennen, und die hohe Achtung, in welcher die Gelehrten in der Bucharei durch Aufrechthaltung der acht-sunnitischen Lehre bei ihren Glaubensgenossen stehen, scheinen die dem Abgeordneten erzeugte besondere Aufmerksamkeit veranlaßt zu haben.

## B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

II. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens $\frac{1}{7}$	28 Zoll $2\frac{7}{8}$ Linien	$1\frac{2}{8}$ Grad über 0	65 Grad	Südwest	etwas heiter, rauh Eis
Mittags 3	28 Zoll $3\frac{4}{8}$ Linien	$4\frac{7}{8}$ Grad über 0	45 Grad	Südwest	ziemlich heiter
Nachts 11	28 Zoll $3\frac{3}{8}$ Linien	$1\frac{8}{8}$ Grad über 0	53 Grad	Südwest	etwas Trübung

Da gestern die Sonne wieder anhaltend sichtbar war, so benutzte Hr. Hofrath Beckmann dieses, um seine Beobachtungen an derselben fortzusetzen. Es zeigten sich eine beträchtliche Menge von Flecken in derselben. Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, waren am obersten Rande 2 ganz nahe sichtbar; weiter rechts zwei dicht beisammenstehende, unter diesen etwa 11 kleine, welche beiläufig die Form eines v hatten; weiter abwärts der größte Flecken, neben ihm rechts ein etwas kleinerer, und über beiden zwei noch kleinere. Auf diese folgten abwärts 11 Flecken, die zusammen ein verschobenes Quadrat bildeten, wovon die Ecken durch die Flecken markirt waren; der oberste war der größte; weiter abwärts etwa 7 kleinere Flecken, die einen Winkel von 70 — 80 Grad bildeten, dessen Spitze aufwärts stand; zu unterst zeigten sich 3 — 4 Flecken, die ein gleichschenkeliges Dreieck bildeten, und wovon die 2 obersten die größten waren. Mit Ausnahme der ersten Gruppe, liegen alle diese 40 Flecken beinahe in einer gerade-schiefen Linie, deren Anfang nahe am obern Rande über dem Mittelpunkt, und deren Ende nicht weit rechts von diesem weg. Die gesammten Flecken sind noch etwa 5 Tage lang sichtbar, worauf sie dann nach und nach am westlichen Sonnenrande auf 14 Tage, oder auf immer, verschwinden. Aus dem Erscheinen dieser Flecken läßt sich nach den gegenwärtigen physikalischen Kenntnissen nichts besonders Gewisses, hinsichtlich der Witterung, folgern.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 13. März: Der Rehböck, oder: Die schuldlosen Schuldbewusten, Lustspiel in 3 Akten, von Kegebeue. — Hr. Mayer, den Grafen. — Hierauf: Das Geheimniß, komische Oper in 1 Akt, nach dem Französischen; Musik von Solle.

Ettlingen. [Diebstahl.] Heute in der Frühe zwischen 3 und 5 Uhr sind dem Kreuzwirth Kastner von Neumalsch die unten beschriebenen Effekten, mittelst Einbruchs in eine Kammer, entwendet worden. Wir bringen diesen Diebstahl hierdurch mit der Aufforderung zur Kenntniß des Publicums, den Verkäufer dieser Effekten sogleich anher namhaft machen, oder sonstige, dem Thäter auf die Spur führende Entdeckungen anher mitzutheilen.

Beschreibung der entwendeten Effekten.

- 1) Ein schorztüchener Rock mit einem langen Kragen vom nämlichen Tuche.
- 2) Ein Paar sammetne Hosen.
- 3) Ein wollener aeftrikter Wammes.
- 4) Ein Paar wollene Strümpfe.
- 5) Ein Paar Stiefel und Schuhe.
- 6) 6 Wamshemder.
- 7) Ertliche Hattelüder.
- 8) Allerhand Weißzeug.
- 9) Zwei silberne Sakföhren.
- 10) Ein goldenes Kreuzchen mit guten Granaten besetzt.
- 11) 2 Flaschen Kirschengeist.

Ettlingen, den 9. März 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Ackermann.

Karlsruhe. [Versteigerung.] In der bisherigen Wohnung Sr. Excellenz des Herrn General-Lieutenants Freiherrn v. Stockhorn, im Galkhof zum Kaiser Alrander, wird Montag, den 17. dieses, und die darauf folgenden Tage, eine große Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten werden; solche besteht: In einem vollständigen Ameublement

von verschiedenem Schreinwerk, Trumeaux, Lustres, feinem Porzellan und Glas, Gold, Silber, Kupfer, Küchen- und sonstiges Hausgeräthe, Kleidung, Bettwerk, Weißzeug, Kutischengeschir, Reitzzeug, Wäagen, Fuß und Bandgeschirr. Welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 8. März 1817.

Ladenburg. [Versteigerung.] Donnerstag, den 20. März, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Köfferthaler Bleizuckerfabriksgebäude nachstehende Gegenstände, ohne Reservationvorbehalt, versteigert:

- 270 bis 300 Dhm Trüb-Eßig;
- 25 Dhm Mutterlauche;
- 21 Dhm Eßigwasser;
- 1929 Pfund Bleizucker, nebst 51 Bütteln ordinärem Bleizucker;
- mehrere Tonnen Silberglätte;
- eine Tonne unalkalirtes Blei, und
- eine Partie Bleirückstände.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Ladenburg, den 10. März 1817.

Großherzogliches Amtskreisforat.

S a a g.

Karlsruhe. [Anzeige und Meth-Antrag.] Unterzeichnet ist willens, ihr erkauftes Gasthaus zum Durlacher Hof künftigen 23. April zu beziehen, und da die Bestandslist auf dem Gasthaus zum Ritter gegen zwei Jahre 1808 fortbauert, so macht sie dieses öffentlich bekannt, um, wenn Liebhaber zur Uebernahme des Bestands Affores vorhanden seyn sollten, sich bei ihr zu melden, und das Weitere zu vernehmen.

Karlsruhe, den 1. März 1817.

Gertraud Dolttschek Wittwe,  
Gastgeberin zum Ritter.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Landstadt nahe bei Karlsruhe wird in eine gangbare Spezereis- und Eisenwaarenhandlung ein junger Mensch, welcher die nöthigen Vorkenntnisse hat, in die Lehre gesucht. Das Zeitungs-Komptoir giebt Auskunft.